UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gedenk-Blätter aus Bremens Volksleben

Goltermann, Heinrich

Bremen, 1884

Dat Lager in Falkenborg

urn:nbn:de:hbz:466:1-8931

Visual Library

Dat Fager in Falkenborg.

As ick noch weer so'n littjen Prummel
Geef't oft to Harwst en groot Getrummel
Där use gode leewe Stadt.
Nu hört mal to. Wat weer woll dat?
Dat weer'n de goden Hanseaten,
Woll'n wisen ähre Heldendaten.
De Hamborg, Lübeck, Bremer scholl'n
Denn Oldenborger bi de Poll'n,
Marschirden henn nah't Geesteland,
Wer woll am Besten heelt da Stand.
Vorr Bremen weer't en hoch Juchhei.
Hier moß de ganze Klerisei
Von Hamborg un ok Lübeck där,
Un makden hier erst Standquarteer.
De goden Borgers hier in Bremen
Leeten sick't denn ok nich nehmen
All' de swesterstädtschen Gäste
To beweerthen up dat Beste.
Vorrher dä dat all Manchen hägen.
Bit Hastedt gung man jem entgegen,
Bi'n Osterdohr stund't proppenvull,
Dat gung da beese her, wi dull.
Se kamt! se kamt! Jetzt sind se da!
Von Widen hört man dat Hurrah!
De Vorrdraff, swart von Minschen, kummt

Un summt, as wenn de Bienen brummt.
In'r Sonne blitzt all' de Gewehr,
Da kamt de Lübecker all her.
Harrn domals man twee Compagnien,
Mehr konn de littje Staat nich lien,
Hier weer de annere Ratschon,
Dat mak'd en ganzet Batalljon.
D'rum weer'n de Bremer unschenirt
In vull Gewehr ok nutmarschirt
Un haalden de Kamraden rinn
Mit lustigen un heitern Sinn.
De littje Niemeitz, as Major
Von't Batalljon, de ritt jetzt vorr
Un commandirt: Gewehr beim Fuß!
Jetzt gebt der Stadt en lauten Gruß!
Se reepen alle lut Hurrah!
Dat endlich se jetzt weeren da.
Use goden Borgers keemen jetzt rann
Un neemen sick denn ähren Mann
In'n Arm, un denn wurd' unscheneert
Vorr allen Ding'n nah Hus spazeert,
Um duchtig erst wat ninntohau'n
Un sick gehörig uttorau'n.
De Gastfreeheit von't leewe Bremen
Leet man sick domals all nich nehmen,
Denn use olen Tagenharen
Weer'n da in ummer sehr erfahren.
Denn ganzen Dag weer'n up'r Straaten
Se Arm in Arm mit de Soldaten
Un föhrden allerwärts jem henn,
Nah dissen un nah jenen Enn,
Wat Sehenswerthes us gebrok
De Tied, dat mak'd Gastfreeheit good.

Use prächtig, herrlich scheene Wall,
Wienkeller, Rathhus, dat weer all
Wat man denn Fromden wisen konn.
Dato denn ehrwürdigen Dom
Un denn merkwürdigen Bleekeller —
Jetzt is't bi us all'n bäten heller,
Denn höger as vor softig Jahr
Steiht Bremen jetzt als Weltstadt dar.
Wenn wi ok sachte sind in Tritt
Bi Littjen kamt wi doch so mit —
Doch noch mal wälzt nah'n Osterdohr
Sick henn dat ganze Minschenchor,
Denn Dag darup in vullen Schaaren,
Bit Middag deiht et nu woll wahren
Geiht de Schandaal von frischen los
Un Ach un Weh schreet manche Goos,
De sick nich deiht in'n Tritt good setten
Un lett sick up de Feete petten.
All Morgens fröh weer'n affmarschirt
Lübeck un Bremen unschenirt
Gar brüderlich, fien und charmant
Hinnut in't Oldenborger Land.
Se mossen wedder Platz nu maken
Vorr de Hamborger Hanseaten.
Wegg weeren use Füselire.
Jetzt keemen an de Musketire
Von'r scheenen Elbe Strand
Herinn marschirt in't Bremer Land.
Von'r Borgerwehr in vullen Staat
Max Eelking un fien ganze Stab
Karjärden fröh nah Hastedt nut.
Bald geiht et denn all wedder lut
Un bunt vor'n Osterdohre her.

Dat leep man Alles krietz un quer.
De vulle Janitscharmusik
Hört man bi littjen all von wiet,
Daher kummt Hamborgs Kriegsmannschaft
Jetzt anmarschiert in vuller Kraft.
Beese haut se up de Trummel,
Dat selbe furchterlich Gerummel
Wi gustern is in vullen Gange.
Ja, in't Gedränge wurd' man bange,
Da geef't towilen beese Switen —
Se däen sick äber'n Hupen smieten,
Hier reep dat Au! da reep dat Au!
Väle ole Wiewer wurr'n flau
Un keemen hellisch in de Klemm
Wiel de Neschirde dreef jem henn.
De Hamborger Soldatenkeuthers
Dat weeren ganze Schwereneuthers,
Piepenlustig un vull Humor
Keemen se rinn in't Osterdohr,
Un makden et sick bald bequemer
Bi de tagenbaren Bremer.
De Dage weer de Stadt ganz wild
Bi ditt littje Kriegerbild.
Hamborg's Musik späld' meisterlich
Abends bie'n grooten Tappenstrich,
De ganze Stadt keem denn to Been',
Old un Jung, Groot un Kleen.
Wenn allemal weer'n rum twee Jahr,
Weer'n de Soldaten wedder dar.
Man makde sick nich wenig Sorg',
Denn Jeder woll nah Falkenborg.
To Foot un Wagen, Groot un Kleen,
Makd' mannigeen sick up de Been'

Wenn't Harwſtwär weer denn hell un ſcheen,
Dat Lager ſick mal antoſeh'n.
De Jungens woll'n ſick ok bewiſen,
Neemen up'n Puckel ähr Felliſen,
Un prammden ſick de Beekertaſchen
Vull, dat ſe harr'n wat to naſchen.
Man weer ſo'n littjen Beeſewicht,
En Schoolvagt geef dat jo noch nich.
Nah'r Schoole henn? nä, leewer Klauen —
Wi hörden alle to de Slauen,
Marſchirden äber beide Bruggen
Un ſmärden us vorrher denn Ruggen —
De Spaß droff us jo nich vernarben,
Leeten leewer us davorr vergarben.
Man immer jü! un ohne Sorg'
Henn kreitzfideel nah Falkenborg.
Da weer en prächtig ſcheenet Bild,
Wenn de Harwſtſunne denn ſchiende mild
Äber all' de witten Telten henn
Von een Enn' bit tum annern Enn',
Da ſprengde henn de General,
Hier en Signal, da en Signal.
Bi Ganderkeſee's greene Matten
Leegen ſe ſick all in'n Klatten,
Dat weer en Spaß mit antoſeh'n
Un brochde Alles up de Been'.
In't Lager gung't ok luſtig her,
Man kehrde in bi Unkel Schaer,
Da konn man hebben, je nah Wunſch,
Confect un Tarten, Win un Punſch,
Geſang un Spill von Harfeniſten
Vorr ſlechte un vorr gode Chriſten.
De Buren rum bi Falkenborg

Leeden de Tied ok kien Sorg',
Alle Dontzen seeten vull von Gäste,
Däen fick wat to good up't Beste,
Un stellden sick ähr Nachtquarteer
So good wie't gung up'n Haubähn her.
Kuum fangt dat wedder an to dagen
Hört man denn Generalmarsch slagen,
Denn hiete schall de ganz' Brigade
Vull utrucken tor Slußparade.
En Dag, so prachtvoll wunnerscheen
Hett man siet lange jo nich seh'n,
Von allen Siden all ganz fröh
Weer swart von Minschen de Schossee,
Dat Oldenborger Geesteland
Keem denn Dag fast ut Rand un Band.
In't Lager geiht'd her kunterbunt.
Mit eenmal heet'd ut Aller Mund:
De Herzog kummt, de Herzog kummt!
Will sehen sine Landeskinner,
De Hanseaten ok nich minner.
Bald steiht in Gala de Brigade
Vorr'n Landesherrn in vull Parade.
Dat littje Schauspiel, wenn ok kleen,
Weer wirklich prächtig antoseh'n.
Woll Manchen is ditt Lagerleben
Gewiß noch in Erinnrun'g bläben.
Vorr allen use Borgerwehr
De moß denn ummer in't Gewehr,
Har manchen bittersuren Dag,
Trock de Tied in'r Stadt up Wach'.
Dat is jo jetzt nu all' vorbi
Un äberlaat'd wi ann're Lüe,
Brukt kinen mehr to arreteeren,

Nah'r Schaarsdohrswache afftofeehren.
Tum tweedenmal geef't nu Pleiseer,
De Truggemarsch von dat Militair
Steiht use Stadt ok noch bevorr.
In Schaaren geiht'd tum Hogendohr
Un wider nut nah Varrelgraben
Um intohaal'n de tapfern Knaben.
De freiden alle sick denn sehr
All up dat Bremer Nachtquarteer.
Se weer'n woll geern' recht lange bläben,
Hier harrn se jo'n fideelet Leben —
Doch nicks durt eene Ewigkeit.
Et wesselt oft ok Lust un Leid.
In Herzlichkeit, Brüderlichkeit,
Half Bremen gifft jem dat Geleit'
Bit nah'n Tenever, ja, nah Oyten,
Da geiht de letzde Humor fleiten —
Adjüs du Bremer Borgersmann!
Wenn ick kam gaud in Hamborg an
Will ick mien' Landslüd' woll vertell'n
Dat wi in Bremen doht wat gell'n.
Jetzt kummt de fine Lübecker,
Hollt sine Hand tum Affscheed her
Un seggt: Adjüs du leewet Bremen!
Du bruckst di wahrlich nich to schämen,
Dien' Gastfreeheit is weltbekannt,
Off wider gaht wi nah de Elbe
De Frundschaft is un blifft deselbe.
Man deiht sick nu de Hänne drucken,
Hört lise ok woll dabi snukken —
Da steiht so'n littje Bremer Deern,
Kann ähre Thranen sick nich wehr'n.
Mein liebes Kind was weinst denn du?

Soldaten müssen auch zur Ruh'.
Geschieden muß nun einmal sein,
In die Heimath zieh'n wir wieder ein.

De selige Erinnerungstied,
Wenn se ok achter us liggt wiet —
Dat Falkenborger Lagerleben
Is Manchen in Erinnrung bläben.